Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Todesanzeige.

Zelma, Sask., 22. Dez. 1924.
Am Donnerstag, den 11. Dezember, hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, den langjährigen Farmer Johannes Martin Heinrich Rathje von Zelma, Sask., ins ewige Leben abzurufen. Am Sonntag, den 14., wurde die sterbliche Hülle des Entschlafenen dem Schoße der Erde übergeben. Herr Prof. Schmidt von Melville leitete die Trauerfeier. Trotzdem das Wetter sehr kalt und stürmisch war, waren doch viele Freunde und Bekannte des Verstorbenen gekommen, um ihm das letzte Geleite zu geben. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 47 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen.

Sage nun hiermit allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank für die herzliche Teilnahme und die reichen Blumenspenden, die zum letzten Andenken und zur Ehre meines lieben Mannes und treusorgenden Vaters meiner fünf kleinen Kinder dienen sollten.

Frau Martha Rathje
nebst Kindern.

(Der Courier spricht den Hinterbliebenen nachträglich sein herzlichstes Beileid aus.)

Zurück nach Ungarn

Kipling, 25. Dez. — James Borsos, der während der letzten Jahre als Schmied in Kipling tätig war, hat sein Geschäft aufgegeben und ist mit seiner Frau nach Ungarn abgereist, wo er sein weiteres Leben zubringen will.

Auf der Jagd verunglückt

Cupar, 24. Dez. — Fred Carl Prockter, ein Pionier von Cupar, wurde zwei Tage lang vermißt. Ernest Blackbeard, der den Vermißten schon 25 Jahre lang kannte, organisierte eine Suche, wobei schließlich die Leiche gefunden wurde. Zunächst glaubte man, der fast 70jährige Mann sei erfroren, doch zeigte sich bald in seinem Kopf ein Schußwunde und ferner fand man vom Schnee zugeweht auch sein Gewehr neben ihm. Prockter war anscheinend auf die Wolfsjagd gegangen, stolperte dabei oder ließ sein Gewehr fallen, das sich entlud und ihm den Todesschuß beibrachte. Der Getötete war in London geboren und unverheiratet.

Raubüberfall

Moose Jaw, 23. Dez. — Ein maskierter Räuber drang in den Union Fruit Store ein und entnahm der Registrierkasse $8, während die Eigentümer Nick und Gus Nantos in hinteren Räumen beschäftigt waren. Nick Nantos, der etwas hörte, eilte in den Laden, worauf der Bandit sich aus dem Staub machte. $120 ließ er in der Kasse. Nantos und der Polizist Wilson nahmen sofort die Verfolgung auf. Der Bursche konnte aber in der Dunkelheit verschwinden.

An Hühnerbiß gestorben.

Moose Jaw, 22. Dez. — Richard Bogue, ein Pionier, der erste Kaufmann in der Stadt, ein Veteran der Nordwestrebellion und mehrere Mal Bürgermeister von Moose Jaw, ist auf tragische Art und Weise ums Leben gekommen. Am 17. Dezember wurde er von einem Huhn in den Daumen der rechten Hand gebissen. Blutvergiftung trat ein und eine an ihm vorgenommene Operation konnte den Tod nicht fernhalten.

Fast das Augenlicht verloren.

Weyburn, 17. Dez. — Als R. Chapin an seinem Ofen beschäftigt war und dem Feuer durch ein Loch etwas Luft zuführen wollte, explodierte das Gas. Chapins Augen wurden schwer verletzt und das Haar seines dabeistehenden Söhnchens verbrannte.

Zwei schwere Brände.

Drinkwater, 21. Dez. — Das aus Backsteinen gebaute Schulhaus mit vier Zimmern wurde durch einen Brand zerstört, wodurch ein Schaden von $25,000 angerichtet wurde. Nur eine Schreibmaschine konnte geborgen werden. Alles andere ist den Flammen zum Opfer gefallen.

Arcola, 21. Dez. — Das erste Wohnhaus, das in Arcola durch Feuer vernichtet wurde, was das Ripleyhaus, das einen Wert von $8000 hatte. Die Einrichtungsgegenstände, die der Familie J. F. Bremer gehörten, sind fast alle verbrannt. Auch andere Hausinsassen verloren ihre Habseligkeiten.

Erfroren aufgefunden

Lancer, 19. Dez. Henry Hendrum, ein junger Mann, fand den alten Farmer Mathew Sigerset erfroren in seiner Hütte auf. Auf einem Bette in der Nähe lag der Farmarbeiter John Petersen bewußtlos und mit einem erfrorenen Fuße. Die beiden Leute waren durch das aus dem Ofen ausströmende Kohlengas bewußtlos geworden. Petersen wurde ins Hospital verbracht, wo er seiner Genesung entgegengeht.

Korrespondenz

Humboldt, 22. Dez.
Soweit ich weiß, ist der Gesundheitszustand noch gut. Seit acht Tagen haben wir strenges kaltes Wetter und Blizzards. Der Schnee liegt überall ziemlich schön, sodaß eine gute Schlittenbahn vorhanden ist.

Am 16. Dez. ist 14 Meilen südwestlich von Humboldt bei einer Kälte von 45 Grad und sehr stürmischem Wetter das Haus niedergebrannt, in dem M. Krewinski mit seiner Familie wohnte. Der Mann hat sich die beiden Füße schwer erfroren, ferner seine Frau einen Fuß. Zum Glück konnte er noch seine Kinder in Decken einwickeln, sonst wären sie infolge der Kälte gestorben. Er mußte eine Meile weit barfuß zu seinem Nachbarn laufen, um Hilfe herbeizuholen. Beinahe hätte er sich noch verirrt. Er liegt jetzt im Hospital zu Humboldt. Traurige Weihnachten für den armen Mann, der erst im Frühjahr von Europa gekommen ist. Der liebe Gott möge jedermann vor solch einem Unglück im Winter bei Sturm und Kälte bewahren.

Ein glückliches Neujahr dem Courier und allen seinen Lesern.

J. Novekosky.

Gar herrlich ist ein junges Gemüt,
Drin alles zuckt und sprudelt und blüht,
Viel herrlicher ist ein gereifter Mann,
Der mit der Jugend jung sein kann.

Kaufmann.

Progressive Farmers Commission Co., Ltd.
310 GRAIN EXCHANGE — WINNIPEG, MAN.

An unsere Freunde und Kunden, die den Kontrakt mit dem „Weizenring" unterzeichnet haben.

Der Weizenring ist im Gange, und die Verwaltung desselben berechnet dem Farmer Dreiviertel Cent Kommission per Buschel für Handhabung des Weizens als Arbeitsleistung.

Diese Dienstleistung oder Kommission besteht in der Arbeit, die wir unseren Kunden in der Vergangenheit geleistet haben, Grad und Abfall nachzusehen, Vorschuß auf Frachtbriefe zu geben, Fracht für den Weizen zu bezahlen und Lagerhaus-Scheine von den Terminal-Elevatoren abzuheben, ferner die Abrechnungen auszustellen und den Farmern dieselben, nebst dem Gelde, zuzusenden und anderen Gefälligkeiten.

Diese Kommission ist gewiß nicht zu hoch dafür berechnet und wird den Farmern auf alle Fälle in Anrechnung gebracht, ob von dem „Wheat Pool" oder von uns, sodaß Sie uns ebenso gern diesen Verdienst zukommen lassen können.

Wir haben das Interesse unserer Freunde immer nach besten Kräften wahrgenommen, wir sind außerdem in der Lage, persönlich nach dem Grade Ihres Weizens zu sehen, während andererseits viele Klagen über das Gradieren vom Weizenring-Weizen lautbar geworden sind.

Senden Sie uns daher Ihre Frachtbriefe wie gewöhnlich zu, nur mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „Pool Wheat", und werden wir Ihnen dann die erste Anzahlung, nebst dem Partizipations-Zertifikat zugeben lassen.

Futtergetreide können Sie vor wie nach an uns senden.

Frachtbriefe, Marktberichte und sonstige Auskunft gern auf Wunsch.

Mit deutschem Gruß,
Progressive Farmers Commission Co., Ltd.
Fritz Bringmann, Manager.

Vom Lieferanten — **Fische** — Zum Verbraucher
aus den nördlichen Seen

Wir garantieren es, daß ein jeder Fisch frisch, und jetzt im Winter gefangen ist und keine im Kühlhaus abgelagerte darunter sind. Wir versenden in 100- oder 50 Pfund Kisten netto. Irgendeine Sorte oder Sortierung. Angegebene Preise sind F.O.B. Big River, in 100 Pfund Sendungen. Für 50 Pfund rechne man einen halben Cent per Pfund extra.

Weißfische, ausgenommen, per Pfd. 10c — Große Pickerel (Gelber Hecht) Pfd. 10c
Hecht, (Jackfish), ausgen. per Pfd. 6c — Salmon Trout, ausgen. per Pfd. 14c
Runde Mullets, per Pfund 4c

Man mache die Bestellung so, daß es zusammen 100 Pfund oder 50 Pfund ausmacht, und lege genügend Geld bei nach den obenangegebenen Preisen. Ist kein Agent an Ihrer Station, dann lege man genügend Geld zu um die Expreßkosten vorzuzahlen. Man schreibe Namen und Adresse deutlich und schicke den Brief an:

Big River Consolidated Fisheries Ltd.
Big River, Sask.
Referenzen: The Royal Bank, Prince Albert, Sask.

Alberta-Nachrichten

Durch Fall in Elevatorschacht getötet

Edmonton, 21. Dez. — A. M. Knight, wohl bekannt in seiner Eigenschaft als „Crown Prosecutor" und später in seiner Tätigkeit unter dem Alkoholgesetz in der Provinz Alberta, fiel im MacDonald-Hotel in einen Elevatorschacht. Er wurde als Leiche herausgeholt.

Mutter verbrannt

Drumheller, 23. Dez. — In dem zweistöckigen Haus bei der C.N.R.-Brücke, das von der Familie Pawluk bewohnt war, brach ein Feuer aus, bei dem die Mutter verbrannte, während ihre sechs Kinder obdachlos geworden sind. Der Vater war zur Zeit des Unglücks in Roundhill bei Camrose.

An Frostwunden gestorben

Calgary, 21. Dez. — Der 76jährige R. A. Tesky von Jumping Pond, Alta., ist im hiesigen Hospital gestorben infolge der Frostwunden, die er sich in der letzten Woche zugezogen hatte.

Großer Grundstückskauf in Edmonton

Edmonton, 19. Dez. — Die Hudson's Bay Company hat hier den größten Grundstückshandel abgeschlossen, indem sie 160 Fuß längs der Jasper Ave. zwischen der 102. und 103. Straße kaufte. Als Kaufpreis werden $400,000 genannt. Nach einer offiziellen Mitteilung der Company glaubt sie an einen neuen Aufschwung des canadischen Westens. Auch in Vancouver und Winnipeg sind von der Company große Projekte in Vorbereitung.

Etwa 10,000 neue Ansiedler.

Edmonton, 19. Dez. — Nach einer Mitteilung der Provinzialregierung sind während der letzten acht Monate von April bis November fast 40,000 neue Ansiedler nach Alberta gekommen. Aus überseeischen Ländern kamen 6,453 und aus den Ver. Staaten 2,809.

Hunderte von Familien verlassen die trockenen Distrikte.

Edmonton, 19. Dez. — Bis jetzt haben 405 Familien das trockene Gebiet im südlichen Alberta verlassen und sich in anderen Teilen der Provinz niedergelassen. Sie haben mit sich 696 Wagenladungen von Bedarfsgegenständen geführt. Etwa 30 von diesen Familien haben sich in den bewässerten Distrikten um Lethbridge niedergelassen.

Edmonton.

Eine feuchtfröhliche würdige Weihnachtsfeier beging am 22. Dezember 1824 die German Canadian Association in der Haddon Halle. Dieser Verein ist mit dem Deutschen Club Edmonton sowie dem EdelweißClub nicht zu verwechseln.

Man muß es dem Verein rühmlichst nachsagen, daß er stets bemüht ist, seinen Mitgliedern und Freunden mit unerwarteten Ueberraschungen aufzuwarten, so auch diesmal. Er erfreute alle Anwesenden durch eine solche Ueberraschung, die zwar nicht gerade im Einklang mit der Feier stand, die aber das Gute für sich hatte, die Lachmuskeln der Besucher zu beschäftigen. Man höre, staune und bleibe seiner Sinne Meister. Nachdem das Programm vorschriftsmäßig verlaufen, produzierte sich Herr Leonhard den Anwesenden als Preisboxer. Sein Gegner, Herr Dan, absolut kein Preisfighter, war seinem Opponenten weit überlegen, dankte ihm für sein Bemühen mit der Auszeichnung zwei blauer Augen. Ja ja Leonhard, aller Anfang ist schwer. Ich kenne ein altes, aber gutes deutsches Sprichwort, das da lautet: Schuster, bleib' bei deinem Leisten!

Der Amtsvorgänger des Herrn Leonhard war zum Schluß der Feier von einer geradezu rührenden Weichheit, die sich auch seinen beiden Beinen mitgeteilt zu haben schien, denn eben die besagten beiden Beine wollten absolut nichts von Ueberzeit wissen, (Kein Wunder, wir leben eben in der Zeit der Streikes.)

Die Feier löste sich trotz allem in vollster Harmonie auf, als der Hausherr der heiligen Hermandad das Management für den Rest des Abends übertragen hatte.

O schöne Zeit, o selige Zeit, wie liegst du fern, wie liegst du weit!

Daysland, Alta., 14. Dez.
Geehrter Courier!
Meine Freunde werden wissen wollen, wie es mir in Daysland gefällt. Nun, mir gefällt es gut bis jetzt. Denn 3 Meilen fahren sich doch immer leichter zur Stadt als 14½. Auch die Kohlen sind etwas billiger hier. Kohlen, für welche Ihr jetzt $5.00 die Tonne bezahlt, kaufen wir hier für $2.50. Auch mit dem Futter ist es besser. Ich habe schon bei manchen Leuten Haferbündel gesehen — soviel hat unsere ganze Ansiedlung in den 13 Jahren nicht gehabt, solange ich dort war. Die Witterung war hier ziemlich schön in den 6 Wochen, seit ich hier bin. Aber jetzt schneit es schon zwei Tage und es liegt bis 6 Zoll Schnee. Kalt ist es 2 unter Null heute. Katholische Kirchen gibt es viele hier herum. Da ist eine in Daysland, in Heisler, in St. Peter, in Spring Lake und eine in Bawlf. Die am weitesten entfernte ist 16 Meilen und die nächste 2½ Meilen von mir. Die Ernte war hier schwach, die schwächste seit 22 Jahren, wie die Leute sagen, die schon so lange hier sind. Weizen ergab im Durchschnitt 25 Buschel zum Acker und Hafer 35 Buschel. Neues gibt es hier nicht viel.

So schließe ich mit einem herzlichen Glückwunsch zum heiligen Weihnachtsfest und zum neuen Jahr für Redaktion wie auch für alle Leser des Courier, besonders aber für alle meine Freunde in Faith.

R. Ehnes.

(Anmerkung der Redaktion: Betreffs Ihrer Klage über Ausbleiben des „Courier" sei bemerkt, daß wir jede Woche Ihre Zeitung mit anderen nach Daysland abschicken. Wir können nur annehmen, daß es an der richtigen Postzustellung fehlt.)

Brüderheim, 18. Dez. 1924.
Werter Courier!
Da das Wetter sehr kalt ist und man am Ofen sitzt, so ersieht man aus der Zeitung, daß man die Schulden nicht bezahlt hat. Daher schicke ich $5. Da es so kalt ist, gibt es auch viele Hochzeiten. Bei meinem Schwager Bräder war am 21. Dez. Hochzeit und heute ist bei Hauger eine solche. (Unsere besten Glückwünsche.)

Mit bestem Gruß an den Courier und alle Leser.

Philipp Wagemann.

Irvine, Alta., 22. Dez. 1924.
Werter Courier!
Als Leser dieser Zeitung möchte ich auch mal ein paar Zeilen einschicken, weil ja von Irvine und Umgegend fast keiner mehr den Mut hat, ein paar Zeilen einzuschicken, obwohl wir es so gut haben. Wir brauchen keinen Weizen dieses Jahr zu fahren und frieren wie in früheren Jahren, können immer zu Haus am Ofen sitzen und Kohlen verbrennen und sind mitunter doch nicht zufrieden. Gegenwärtig ist das Wetter sehr kalt. Es war schon bis 45 Grad unter Zero. Das ist hart für den Farmer und gut für den Kohlenhändler. Aber nicht verzagt, Farmer, die Aussichten für eine Ernte sind sehr gut. Wir hoffen, daß es so kommen wird.

Herr David Rub hat alles verkauft und gedenkt, nach Californien zu gehen. Er wurde aber infolge von Geschäften aufgehalten. Daher konnte er sich noch gut abkühlen. Wir wünschen ihm Glück.

Herr Adam Sturm fuhr geschäftshalber nach Medicine Hat. Er fürchtete das kalte Wetter nicht.

Herr H. H. Ohlhausen fuhr am 22. Dez. nach Irvine, um seine Tochter von der Schule heimzuholen.

Nun will ich auch nicht vergessen, dem Courier $2.50 für das nächste Jahr zuzuschicken.

Ich wünsche jedem Leser ein glückliches neues Jahr und besonders dem Zeitungsmann.

Mit Farmersgruß
Emanuel Gill.

Anning, Alta., 16. Dez. 1924.
An den Courier!
Da mein Abonnement zum Febr. 1925 abgelaufen ist, so sende ich jetzt schon $2.50 und 50c für den Kalender. Die Ernte war hier nicht zu schlecht; ich habe an 20 Buschel Weizen vom Acker gedroschen. Das war fürs erste Jahr gut, zumal ich keine Sommerbrache hatte. Gesundheitlich ist alles wohl. Ich beabsichtige, mir einen Traktor zu kaufen zum Brechen. Welchen würden Sie mir raten? Mein Land ist etwas hügelig, aber nicht sehr. Sonst nichts Neues.

Mit deutschem Gruß verbleibt Ihr
Martin Fey.

(Hinsichtlich des Traktors kommt es auf die Beschaffenheit Ihres Bodens an. Daher läßt sich schwer ein Rat von hier aus erteilen.)

Friedenstal, Alta., am Peace River, d. 9. Dez.
Werter Courier!
Da noch niemand seine Erfahrung mit dem Weizen Pool in Alberta den Courierlesern zum Besten gab, so will ich es tun. Letzten Winter schickte ich eine Carload Weizen durch den Pool, wofür ich als erste Anzahlung 73c pro Buschel erhielt. (2. Grad) Fracht von unserer Station bis Ft. William machte 25c pro Buschel. Dazu kommen noch 1¾c für „handling charges." Diese 26¾c wurden von den 73c abgezogen, also blieben mir 45¾c als erste Anzahlung. Die zweite Zahlung erhielten wir im März, und zwar 10c pro Buschel, die dritte und letzte Zahlung erhielten wir Mitte August, und zwar 16c pro Buschel, also im Ganzen 71¼c pro Buschel für 2. Grad. Den höchsten Preis, den Farmer hierum, die nicht im Pool waren, für 2. Grad erhielten, war 67c pro Buschel. Das war das Höchste, aber nicht das Niedrigste, ein mancher, der nicht im Pool war, verkaufte anfangs letzten Winter sein 2. Grad Weizen für 58c und 60c das Buschel, während die Farmer im Pool alle 74c das Buschel erhielten für 1. Grad, machte nichts aus, um was für eine Zeit sie ihren Weizen verkauften. Kurz gesagt, der Farmer im Pool erhielt 5c mehr für sein Buschel Weizen als der Farmer, der nicht im Pool war. Ich für meinen Teil bin zufrieden mit dem Weizen-Pool. Auch würde ich jedem Farmer raten, sich dem Pool anzuschließen und sich nicht von Gegnern des Pools irre machen zu lassen.

Im letzten Courier las ich eine Zuschrift aus Denzil, Sask., wo es heißt, daß Pool Farmern dort der Weizen niedriger gradiert wird, eben weil sie im Pool sind. In solch einem Falle, sagte uns ein Direktor des Alberta Pools, sollte der so betrogene Farmer an die Haupt-Office des Pools schreiben und seinen Fall mitteilen. Die Pool-Haupt-Office wird dann mit der Company, wo der Mann angestellt ist, in Verbindung treten. Die Sache wird dann untersucht. Wenn die Klage begründet ist, kann es leicht sein, daß der Elevatorangestellte seine Stellung verliert.

Dem Leser von Estevan teile ich mit, daß hier noch genug Land zum Aufnehmen ist. 5 Meilen nördlich von hier fängt das offene Land an und geht bis an den Nordpol. Auf den Stellen, wo wir unser Bauholz und unsere „Logs" holen, ist der Wald zum Teil ausgebrannt, zum Teil noch grün. Was hinter diesem Wald ist, oder wo er sein Ende hat, weiß ich nicht. Wer Lust hätte, solch ein ausgebranntes Viertel Land aufzunehmen, der könnte sich es mal anschauen. Für Getreidebau ist das Land jetzt nicht geeignet. Man müßte jahrelang hart arbeiten, um es soweit zu bringen, aber man könnte sich eine Moschusratten-Farm anlegen, da genug kleine und große Seen auf dem Land sind. Das gute Land ist schon alles aufgenommen, aber man könnte immer noch gute Viertel Land nahe bei Kirche und Schule kaufen. Die Ernte hier war mittelmäßig, 10 bis 30 Buschel Weizen, 20 bis 70 Hafer. Diesen Sommer wurde die Bahn 13 Meilen näher gebaut. Jetzt ist sie noch zehn Meilen von der Friedenstal-Post Office entfernt. Die letzte Station heißt Whitelaw.

Wie es scheint, ist den Leuten hierherum die Wanderlust wieder in die Knochen gefahren. Etliche Junggesellen ziehen aus, um sich Pantoffelschwinger zu holen. Da dieser Artikel hier ziemlich rar ist, müssen sie fort. Sie sagen, das Leben auf der Farm alleine wäre auf die Dauer doch zu einsam. Mein Bruder Liberatus reiste am 28. November ab, um sich in Regina der Weihnachts-Exkursion von Simon und Oberhoffner nach der alten Heimat anzuschließen. Er wird nach Südrußland reisen, um dort unser Heimatsdorf Sebastiansfeld und die dortigen Verwandten und Freunde zu besuchen, ferner wird er auch die Dörfer Sturpeltz, Friedensdorf, das Chutor Nova Marianowka, von dort München und Rastadt, dann Landau, Sulz und Halbstadt, Krasna und Blumenfeld besuchen.

Meine Schwägerin Rosa wird sich nach Edmonton begeben, um ihre Schwester Frau Nick. Tkly zu besuchen und ferner ärztliche Hilfe zur Linderung ihrer Krankheit zu finden.

Diesen Sommer bauten wir Friedenstaler unsere Gemeindehalle. Sie ist 30 bei 70 Fuß groß, und wird bis Weihnachten fertig sein. Am 27. Dezember wird dann unter der Leitung unseres Hochw. Herrn Pater W. Ebert ein Konzert in der neuen Halle gegeben. Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Beiliegend finden Sie $2.50 für den Courier auf ein Jahr. Ferner $1.50 für das andere Blatt auf ein Jahr und 50c für den Kalender.

Fröhliche Weihnachten und glückliches Neujahr wünsche ich unsern Freunden in Schand, Estevan und Bienfait, in Davin, Denzil und Primate, sowie dem „Courier" und allen seinen Lesern.

Siegfried Döll.

Peace River Mission,
St. Augustin, 21. Dez.
Werte Redaktion!
Empfangen Sie zuerst meinen besten Dank für Ihre liebe Zeitung, die ich bis jetzt regelmäßig erhalten habe. Wir hatten hier im Peace River Distrikt in den letzten 10 Tagen schon ziemlich starke Wintertage gehabt. Das fing mit Schneegestöber an, welches einige Tage andauerte, darauf kam eine große Kälte und drei Tage nacheinander ging das Thermometer hinunter über 40 Grad Kälte und an einem Morgen hatten wir 47 unter Null. Im Augenblick, da ich diese Zeilen schreibe, ist das kalte Wetter wieder gebrochen und heute Nachmittag sind es kaum mehr 15 Grad unter Null. Der Eisenbahnverkehr hatte durch dieses kalte Wetter zu leiden; so kam ein Personenzug von Edmonton nach Peace River mit 5 Stunden Verspätung an, und ein Frachtzug war in Berwyn stecken geblieben, weil die Lokomotive eingefroren war und mußte dann warten, bis eine andere Maschine ihr zu Hilfe kam.

Der Peace River-Fluß war schon am 10. November zugefroren, mit Ausnahme einiger Stellen hie und da, die aber in den letzten Tagen soweit alle zugefroren sind. Am 9. Dezember ging der erste Personenzug von Bawyn 73 oder 74 Meilen weiter, und von diesem Tage an ist diese neue Linie für den Personen- und Frachtverkehr für die Zukunft eröffnet worden, und es wird dieses sicher für die deutschen Ansiedler in Friedenstal von großem Vorteil sein, weil sie ihren Weizen nur mehr ungefähr zehn Meilen bis zur Eisenbahn zu fahren brauchen anstatt früher 25 Meilen nach Bawyn.

Zum Schlusse wünsche ich der werten Redaktion nebst allen Courier-Lesern ein glückliches und gesegnetes neues Jahr!

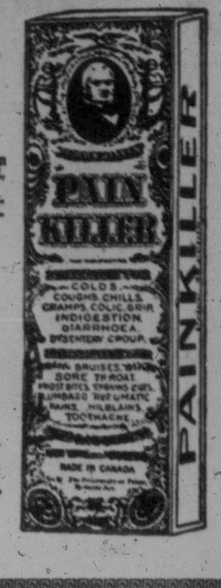
Mit freundlichem Gruß
Bruder John O.M.J.

Painkiller (PERRY DAVIS)

Das große canadische Heilmittel
Nehmt es als eine Medizin — ein Teelöffel voll in einem Glas Wasser oder Milch bei Erkältung, Frostgefühl, Grippe, Krämpfen, Durchfall.
Reibt es ein als Liniment bei Verletzungen, Verrenkungen, Bissen und Stichen, Rheumatismus, erfrorenen Gliedern, Halsschmerzen.
Es lohnt sich immer

Painkiller (PERRY DAVIS)

im Hause zu behalten und auf Reisen mitzunehmen.
Preis 50c per Flasche, größere Flasche $1.00.
Hergestellt nur von
DAVIS & LAWRENCE — MONTREAL, QUE.
Auch zu haben bei
Deutsches Buch- und Musikgeschäft
1708 Rose Str. — Regina, Sask.



British Columbia

Wegen Raubs verurteilt

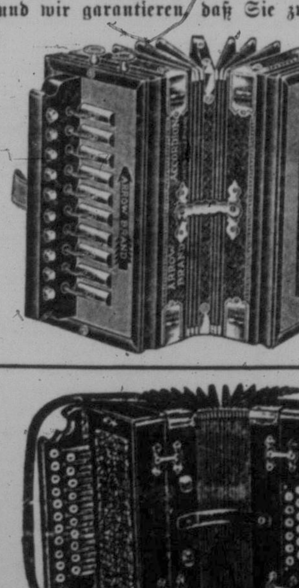
Vancouver, 25. Dez. — F. G. Bailey und Michael McMahon wurden wegen Beraubung des Altkleiderhändlers Rosen zu drei Jahren Zuchthaus und je 20 Hieben verurteilt. Während McMahon bei der Urteilsverkündigung in Tränen ausbrach, rief Bailey dem Richter einen Weihnachts- und Neujahrsgruß zu.

Lizensen für Bierausschank in B.C.

Victoria, 23. Dez. — Wie man erfährt, werden drei Monate nötig sein, um die nötigen Vorarbeiten für den Bierausschank per Glas zu treffen. Attorney General A. M. Manson hat den Liquor Commissioner Hugh Davidson beauftragt, die neuen Bierlizensen auszustellen.

Großes Lager von Ziehharmonikas

Wir führen die größte Auswahl in deutschen und chechoslowakischen Handorgeln auf Lager zu den billigsten Preisen. Wir führen nur die beste Ware, wie die bekannten Helikon Akkordeons von Hlovacek, speziell für professionelle Spieler; dieselben in steirischer Bauart von R. F. Hochholzer, Wien; 2- bis 4stimmige Hohnerharmonikas von den einfachsten bis zu den besten Piano-Harmonikas.
Wir führen hier nur einige Beschreibungen von Instrumenten an. Bestellen Sie noch heute und wir garantieren, daß Sie zufrieden sein werden.



Harmonika „Leader" In Deutschland fabriziert
Nr. 482-303.—Dies ist eine der beliebtesten Ziehharmonikas. Hat 10 offene dreifache Tasten, und zwei Bässe, 2 Satz Stimmen. Balg mit 11 Falten; Stimmen aus Stahlbronze.
Größe 10 bei 5½. Preis **$4.50**
Nr. 482-304.—Genau wie oben, aber 11½ bis 6 und hat drei Stahlstimmen.
Preis **$6.50**

Wirkliches Angebot in deutscher
Nr. 482-305.—Wiener Modell, mit 21 Tasten und 8 Bässen. Stimmen aus Stahlbronze. Schönes Mahagoni Gehäuse, 14 metallgeschützte Falten. Halbtöne. Schulterriemen. Preis **$11.50**

Hohner Akkordeons, Italienisches Modell
Nr. 482-302.—19 Tasten, 8 Bässe, Stahlstimmen, Gehäuse aus natürlichem Mahagoni und weißen Einlagen; hat extra langen Balg mit 16 Falten und gibt deshalb leichteres Handhaben, Ecken sind mit Metall geschützt und Leder zwischen den Falten.
Größe 6 bei 11¼. Preis **$19.75**
Nr. 482-303.—Genau wie 482-302, nur hat diese 21 Tasten und 8 Bässe, Halbtöne und ist größer
Preis **$22.50**

Hohner Professionell
Nr. 482-300.—Beniertes Rosenholzgehäuse mit extra großem Balg. Drei Reihen dreifache Tasten und 16 Bässe. Stahlstimmen. Eine der besten Hohnerakkordeons. Mit starkem Letherette Kasten mit Schloß und Schulterriemen.
Außergewöhnliches Angebot.
Preis **$38.00**
Dieselbe, 3chörig oder dreifach gestimmt
Regulär $100.00. Spezial **$50.00**

Deutsches Buch- und Musikgeschäft
1708 Rose Straße, Regina, Sask.
Reparaturen an allen Harmonikas und anderen Musik-Instrumenten werden angenommen und billig berechnet. Senden Sie Reparaturen an uns!